

Juli 2025

LAGE UND PERSPEKTIVE IM EINZELHANDEL

Rahmenbedingungen für den Konsum

Trotz zahlreicher Risikofaktoren wie der Unsicherheit über die Zollpolitik der USA und der Eskalation von Kriegen und Konflikten mit möglichen Auswirkungen auf die Lieferketten und die Energieversorgung sendet die deutsche Wirtschaft positive Signale.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im ersten Quartal mit 0,4 Prozent im Vergleich zu den Quartalen zuvor wieder deutlicher gestiegen. Auch zahlreiche Konjunkturprognosen wurden zuletzt nach oben korrigiert. Vieles spricht dafür, dass es im laufenden Jahr nicht zu einem Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Leistung kommen wird. Mehr als ein Miniwachstum ist jedoch auch nicht zu erwarten.

Der positivere Blick auf die kommenden Monate beruht vor allem auf Vorzieheffekten beim Außenhandel angesichts der erwarteten US-Zölle, zuletzt gesunkenen Zinsen und der erhofften Wirkung fiskalpolitischer Maßnahmen der neuen Bundesregierung.

Letztgenannter Effekt wird aber wohl erst und nach sichtbar werden. Zudem werden die erwarteten Impulse wohl überschaubar bleiben.

Das gerade zu Ende gegangene zweite Quartal dürfte wieder schlechter als das erste ausgefallen sein. Darauf deuten auch die jüngsten konjunkturellen Kennzahlen hin. Ungeachtet dessen hat sich die Stimmung in der Wirtschaft weiter verbessert. Der ifo Geschäftsklimaindex stieg im Juni auf 88,4 Punkte, ein Plus von 0,9 Punkte gegenüber dem Vormonat. Diese leichte Stimmungsaufhellung erreicht jedoch nicht den Einzelhandel, dessen Geschäftsklima am aktuellen Rand zurückgeht.

Am Arbeitsmarkt verläuft die Entwicklung weiterhin kraftlos. Für den Juni vermeldet die Bundesagentur für Arbeit (BA) 2,914 Millionen Arbeitslose. Gegenüber dem Vorjahresmonat ist hingegen ein Anstieg um 188.000 Arbeitslose zu verzeichnen. Die Arbeitslosenquote liegt unverändert bei 6,2 Prozent.

Verbraucherstimmung

Die Verbraucherstimmung setzt ihren verhaltenen Aufwärtstrend zur Jahresmitte fort. Positiv und in kleinen Schritten - dies beschreibt die Entwicklung der Verbraucherstimmung seit Jahresbeginn. Wir erwarten auch in den kommenden Monaten keine großen Konsumimpulse. Die Verbraucher agieren vorsichtig. Die Sparquote ging im ersten Quartal zwar leicht zurück, bleibt aber über dem langjährigen Durchschnitt. Der Konsum ist nicht Treiber der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

Das HDE-Konsumbarometer steigt im Juli gegenüber dem Vormonat nur leicht. Keine großen Sprünge bei der Verbraucherstimmung bedeuten auch keine großen Sprünge beim Konsum. Für die kommenden Wochen

planen die Verbraucher grundsätzlich weniger Konsum- und Sparaktivität. Grund hierfür dürfte der pessimistischere Blick auf die weitere Entwicklung des eigenen Einkommens sein, wie das Konsumbarometer zeigt.

- Die Anschaffungsneigung verringert sich zum Vormonat. Die Konsumneigung fällt insofern auch schlechter aus als vor einem Jahr – trotz sinkender Sparneigung
- Die Konjunkturerwartungen steigen im Juli auf den höchsten Wert dieses Teilindikators seit Juni des vergangenen Jahres.
- Eine deutliche Eintrübung ist hingegen bei den Erwartungen der Verbraucher zur weiteren Entwicklung der eigenen Einkommenssituation gegeben. Für den pessimistischeren Blick auf die künftige Einkommenssituation gibt es keine offensichtlichen Gründe. Zwar ist die Arbeitsmarktsituation weiterhin angespannt, aber gravierende Einbrüche gibt es nicht. Möglicherweise basierten die vorherigen Verbesserungen auf der Erwartung von Entlastungen durch die neue Bundesregierung, die weiterhin auf sich warten lassen.
- Die Verbraucher gehen davon aus, dass der Preisdruck weiter nachlässt. Die Inflationsrate hatte sich zuletzt in Deutschland leicht oberhalb von zwei Prozent eingependelt. Nun im Juni betrug sie sogar genau zwei Prozent wie das Statistische Bundesamt am 30. Juni als Ergebnis der Schnellschätzung vermeldet.

Lage im Einzelhandel

Der private Konsum konnte im ersten Quartal 2025 einen kleinen Impuls setzen. Allerdings blieben einzelhandelsrelevante Verwendungszwecke weitgehend außen vor. Die Spielräume für die Handelsunternehmen bleiben überschaubar. Von den Haushalten werden nur geringe Impulse ausgehen.

Für das Gesamtjahr ist mit stagnierenden Realeinkommen, einer moderaten Inflation, und einer leichten Eintrübung am Arbeitsmarkt mit einem Anstieg der Arbeitslosigkeit und einer sinkenden Erwerbstätigkeit zu rechnen.

Spürbarer Rückenwind von wirtschaftspolitischen Maßnahmen der neuen Bundesregierung sind kurzfristig kaum zu erwarten. Die bisherigen Pläne überzeugen viele Handelsunternehmen nicht. Wenngleich gute Ansätze bei Investitionen und in der Steuerpolitik gesehen werden, fehlt nach Auffassung des HDE eine schlagkräftige wirtschaftspolitische Agenda, die konkrete Kostensenkungen und Entlastungen bringt.

Die Entscheidung von Anfang Juli, die Stromsteuer für Handel und Verbraucher nicht zu senken und damit ein zentrales Versprechen nicht einzuhalten, wird als Vertrauensbruch gesehen. Zudem fehlen den Unternehmen dadurch Hunderte Millionen Euro für notwendige Investitionen, den Verbraucherinnen und Verbrauchern wird finanzieller Spielraum genommen.

Angesichts dieser Rahmenbedingungen sieht der Einzelhandel für das laufende Jahr kaum Wachstumspotential. Viele insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen verzeichnen aktuell sinkende Umsätze und rückläufige Gewinne. Größere Unternehmen stehen häufig etwas besser da.

Über die Hälfte (53%) der vom HDE im Rahmen seiner Sommer-Konjunkturumfrage befragten rund 650 Unternehmen erwarten im laufenden Jahr sinkenden Erlöse, nur gut ein Fünftel – häufiger größere Unternehmen - rechnet mit einem Umsatzplus. Gleichzeitig wollen nur 23 Prozent der Befragten ihr Investitionsvolumen steigern, 36% reduzieren.

Eines der drängenden Probleme des stationären Handels bleiben daneben vielerorts sinkende Kundenfrequenzen. 71% der vom HDE

befragten Unternehmen berichten von sinkenden Besucherzahlen an ihren stationären Standorten. Dies trifft insbesondere auch den stationären Nonfoodhandel mit innenstadtrelevanten Sortimenten.

Der HDE bestätigt im Sommer 2025 seine Prognose aus dem Frühjahr. Die Umsätze im Einzelhandel werden voraussichtlich um nominal 2,0 Prozent, preisbereinigt um 0,5 Prozent steigen. Damit setzt sich insgesamt die weitgehende Stagnation der letzten Jahre fort. Seit 2019 verzeichnet der Einzelhandel preisbereinigt nur ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 0,3%.

Quellen und weitere Information:
www.einzelhandel.de/konsumbarometer
www.einzelhandel.de/zahlenspiegel
www.einzelhandel.de/online-monitor

HDE-2025

